

Zeitschrift: Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène
Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit
Band: 19 (1928)
Heft: 2-3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XIX

1928

HEFT 2/3

Die endemische Zahnkaries als Folge des Vitaminmangels.

Von Dr. OTTO STINER.

(Aus dem hygienisch-bakteriologischen Laboratorium
des Eidgenössischen Gesundheitsamtes.)

Eine unserer verbreitetsten Volkskrankheiten ist die Zahnkaries, die *Zahnfäule*. Sie wird allerdings im allgemeinen in unserem Lande gegenwärtig noch nicht als Krankheit eingeschätzt, sondern ihre Aeusserungen werden, wie in früheren Zeiten der Kropf, hauptsächlich als Schönheitsfehler betrachtet. Der Arzt beschäftigte sich bis jetzt nur wenig mit der Affektion, zu deren Verhütung er infolge der mangelnden Kenntnisse über ihre Entstehungsweise wenig oder nichts tun konnte und deren Behandlung er den Spezialisten, den Zahnärzten, überlassen musste. Diese selber sind über theoretische Erörterungen der Kariesfrage meist nicht hinausgekommen und haben sich bis vor kurzem mit wenigen Ausnahmen mit der Reparatur der Schädigungen begnügt, ohne praktische Vorschläge für die Verhütung derselben zu machen.

Es wird auch angesichts der Einstellung unserer Bevölkerung zu der Krankheit noch lange Zeit die Durchführung irgendwelcher allgemeinen Massnahmen zu ihrer rationellen Bekämpfung auf grosse Schwierigkeiten stossen, wenn es nicht gelingt, die Erkenntnis im Denkkaparat unserer Zeitgenossen zu verankern, dass eine ausgedehnte Zahnfäule bereits das Zeichen einer allgemeinen Erkrankung ist und dass ihr Fortbestehen zugleich eine Krankheitsbereitschaft bedeutet, die für die Entstehung vieler akuten und chronischen Prozesse als wichtiges Hilfsmoment, wenn nicht als Grundbedingung angesehen werden muss.